XV. Ueber den bleioxydhaltigen Arragon von Tarnowitz.

(Aus einem Schreiben des Prof. Kersten.)

Prof. Breithaupt hatte mir Arragon von Tarnowitz mit dem Wunsche übergeben, dieses Mineral näher zu untersuchen, indem das spec. Gewicht desselben 2,995, also höher, als das des Arragons von andern Fundorten sey.

Ich hatte bereits diese Untersuchung beendigt und das Resultat derselben Prof. Breithaupt und Mehreren mitgetheilt, als ich das neueste Heft Ihrer Annalen erhielt, worin eine Analyse dieses Minerals von Herrn Böttger enthalten ist. Unsere beiderseitigen Analysen stimmen in qualitativer Hinsicht vollkommen überein, und auch ich konnte in dem gedachten Arragon keinen Strontian auffinden, dagegen fand ich den Gehalt desselben an kohlensaurem Bleioxyde zu 2,19 Proc., während Böttger 3,859 Proc. erhalten hat. — Es scheint sonach, als sey der Bleioxydgehalt in diesem Arragon *veränderlich*, eben so wie es mit dem Strontiangehalte der strontianhaltigen Arragone der Fall ist, in denen Stromeyer bekanntlich 0,5 bis 4,01 Proc. kohlensauren Strontian fand.

Ein leichtes Erkennungsmittel des bleioxydhaltigen Arragons ist, daß derselbe, nach dem Glühen, mit Schwefelwasserstoffwasser übergossen, anfänglich roth, dann schwarz gefärbt wird.